

Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Dieter Speer
Feuchtwanger Str. 38
91522 Ansbach

Tel. 0981 / 4653 3521
mobil 0151 5772 5603
speer@lpv-mfr.de



Pressemitteilung 30.03.2021

Alte Bäume im Höllgarten gepflegt

Einer besonderen Herausforderung sahen sich die drei Triesdorfer Baumwarte Matthias Dimmling, Uwe Körner und Peter Ziegler gegenüber, als sie vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken mit der Obstbaumpflege im Faber-Castell'schen Höllgarten in Stein beauftragt wurden. Derart alte Bäume bekommt man nämlich auch als professioneller Obstbaumpfleger nur selten zu Gesicht. Einige Exemplare dürften wohl schon über 140 Jahre alt sein: Der Höllgarten wurde nämlich laut Firmenarchiv im Jahr 1878 vom damaligen Verwalter Kaller angelegt.

Fast hundert Bäume stehen heute noch in der alten Obstwiese – allerdings sind etliche davon altersbedingt nur noch als hohle Stämme vorhanden. Von außen tot, sind sie dennoch im Innern sehr lebendig, denn sie werden von zahlreichen Kleintieren wie Käfern, Asseln und Tausendfüßlern bewohnt und nach und nach zersetzt. Manche dienen auch Vögeln als Wohnung und Nistplatz. Die große Artenvielfalt ist der Grund, weshalb das Gelände 1999 als Landschaftsbestandteil unter Schutz gestellt wurde.

Den großen Wert für den Natur- und Artenschutz hatten die Eigentümer des Höllgartens, die Erbgemeinschaft nach Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell im Blick, als sie den Landschaftspflegeverband mit der Pflege der alten Bäume beauftragte. In enger Abstimmung mit der unteren und der höheren Naturschutzbehörde fand nun in der ersten Märzhälfte die Baumschnittaktion statt. Dafür setzte der Landschaftspflegeverband speziell qualifizierte Kräfte ein: Die Ausbildung der „Triesdorfer Baumwarte“ an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Mittelfranken legt nämlich einen Schwerpunkt auf naturschutzorientierte Schnittmaßnahmen.

Vor allem kam es bei diesem speziellen Obstbaumschnitt darauf an, durch gezielte Gewichtsentslastung die „Methusalembäume“ vor dem Auseinanderbrechen zu bewahren und ihnen dadurch vielleicht noch einige Jahre des Überlebens zu sichern. Abgestorbene Stammteile mit Spechthöhlen und Mulm sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben – ganz anders als man es beim „normalen“ Obstbaumschnitt im Garten machen würde. Auch nach den Schnittmaßnahmen enthalten die Kronen der alten Obstbäume also noch einen hohen Anteil an Totholz; stärkere Äste, die entnommen werden mussten, blieben nahe beim Stamm liegen, so dass die darin befindlichen Insektenlarven ihren Lebenszyklus vollenden können. Auf diese Weise pflegten die drei Baumwarte unter der fachlichen Betreuung des Landschaftspflegeverbands Mittelfranken 40 ehrwürdige Baumindividuen.

Wegen der großen Bedeutung des Höllgartens für den Naturschutz fördert die Regierung von Mittelfranken die Maßnahme mit 70 % Zuschuss aus Geldern des Bayerischen Umweltministeriums; 30 % trägt die Eigentümergemeinschaft. Bereits 2019 hatte der Landschaftspflegeverband im Höllgarten 30 junge Bäume gepflanzt; ob ihnen auch ein so langes Leben beschieden sein wird wie den aus dem Jahr 1878 übrig gebliebenen – zu wünschen wäre es jedenfalls.

Fotos:

Triesdorfer Baumwarte bei der Obstbaumpflege im Höllgarten